

AbL Niedersachsen/Bremen  
Reinekestraße 6  
26817 Rhauderfehn

Juni 2016

**Offener Brief der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V., Landesverband Niedersachsen/Bremen, an die Kreisverbände des Niedersächsischen Landvolkes**

---

Sehr geehrte Berufskolleg\*innen,

die Veröffentlichung der geheimen Verhandlungsunterlagen des Freihandelsabkommens TTIP macht ganz deutlich: Die aktuelle Verhandlungsstrategie lässt für die Landwirtschaft in der EU, also auch in Niedersachsen, nichts Gutes erahnen. Ganz im Gegenteil, das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA wird die Existenz der bäuerlichen Betriebe, sowie die Lebensmittel-, Tierschutz- und Umweltstandards massiv bedrohen! Das US-Agrarministerium erwartet enorme Exportsteigerungen in den Bereichen Schweinefleisch, Rindfleisch und gentechnisch veränderter Soja. Fehlende Umwelt- und Tierschutzstandards machen die Produktion in den USA derart günstig, dass die europäische Produktion nicht mithalten kann. Die aktuelle Milchkrise gibt einen Vorgeschmack, was mit einem qualitativ und nachhaltig hochwertigem Produkt geschieht, wenn die Märkte zu ungleich werden, die Produktionsbedingungen sich nicht vergleichen lassen, unterschiedliche Fixkosten zu decken sind.

Im Schweinebereich existieren in den USA bereits Betriebe mit bis zu 50.000 Sauen pro Anlage. Diese werden ohne Tierschutzrichtlinien und ohne Umweltschutzrichtlinien betrieben. Die Abferkelbuchten haben keine Mindestmaße, die Ferkelböden keine vorgegebenen Spaltenbreiten, die Gülle wird in großen Erdbecken ohne Folien verklappt. Die Fütterung der Tiere unterliegt keiner Qualifizierung, der Einsatz von wachstumsfördernden Fütterungsantibiotika wird erst im Ansatz kritisch diskutiert.

Eine Tatsache, an der auch das Landvolk nicht mehr länger vorbeischaun darf: Die Bedienung des Weltmarktes ist kein Gewinngeschäft für mittelständische landwirtschaftliche Betriebe. Wenn jemand gewinnen kann, dann die Agrarindustrie und die Lebensmittelindustrie. Im Gegenteil geht diese Entwicklung zu Lasten der bäuerlichen Betriebe, Ihrer Mitglieder.

Noch ist es nicht zu spät! Die Verhandlungen laufen, und die deutsche Bundesregierung ist eine der vehementesten Vertreter\*innen des Abkommens. Auch ihre ernährungswirtschaftlichen Berater versprechen sich von dem Abkommen eine Erweiterung der Märkte.

Doch der Widerstand ist groß! Allein in Hannover waren Ende April 90.000 Menschen auf der Straße, ein breites Abbild der Gesellschaft, Bäuer\*innen haben gemeinsam mit Verbraucher\*innen aller Couleur ein Zeichen gegen TTIP und gegen Freihandel gesetzt.

Der gesellschaftliche Platz von Bäuer\*innen ist nicht, wie vielleicht von der Lebensmittelindustrie vermittelt wird, als Rohstofflieferant\*innen am Ende eine unfairen Handelskette, sondern in der Mitte der Verbraucher\*innen! Wir Bäuerinnen und Bauern haben eine Verantwortung der Gesellschaft gegenüber, gute Lebensmittel herzustellen!

Es ist schwer vorstellbar, dass Bäuerinnen und Bauern auf den Höfen derselben Überzeugung sind wie die Spitze des Bauernverbands, nämlich dass TTIP eine Chance für die Landwirtschaft darstellt. Wir fordern Euch auf, dagegen Position zu beziehen! in der Hoffnung, dass wir gemeinsam die Existenz der bäuerlichen Landwirtschaft erhalten können.

Mit bäuerlichen Grüßen,

Kontakt:

AbL Niedersachsen/Bremen: [info@abl-niedersachsen.de](mailto:info@abl-niedersachsen.de) <<mailto:info@abl-niedersachsen.de>>